

Zur Sache

Cleverer Zug

Das Amt eines Fußball-Kreis-spielleiters bedeutet enorm viel Arbeit. Deshalb muss man froh sein wenn sich jemand findet, der bereit ist, derart viel Freizeit für den Amateurfußball zu opfern. Dafür gebührt Thomas Raßbach höchste Anerkennung.

Auf der anderen Seite beinhaltet seine Kandidatur auch einen Haken. Die Bedingung, nur als Kandidat des gesamten Kreises anzutreten, zielt ganz klar darauf ab, die Kritiker zum Schweigen zu bringen. Ein cleverer Zug, mit dem sich aus Sicht der Verbandsfunktionäre zwei Probleme auf einmal lösen lassen. Der Posten des Kreisspielleiters ist mit einer fähigen Person besetzt und die lästige Diskussion um eine Neueinteilung der Kreise beendet. Wer jetzt noch einen entsprechenden Antrag auf den Weg bringt wird es sich ankreiden lassen müssen, wenn am 12. März kein neuer Kreischef gefunden wird.

Alexander Keck

Fußballkreis Nürnberg/Frankenhöhe: Raßbach tritt als Spielleiter an

Aber nur für den ganzen Kreis

Lehrberger will die Probleme mit besserer Kommunikation lösen

ANSBACH (ke) – Thomas Raßbach aus Lehrberg wird aller Voraussicht nach der nächste Kreisspielleiter des Fußballkreises Nürnberg/Frankenhöhe – unter einer Bedingung: der Kreis wird nicht geteilt.

Vor der großen Aussprache mit den Vereinen am Dienstag war die Personalie unter den führenden Funktionären besprochen worden. Raßbach verfolgte anschließend interessiert die Diskussion, ließ sich am Tag danach in etlichen Gesprächen mit möglichen Mitarbeitern nochmals Unterstützung zusichern und machte am Donnerstag die Kandidatur öffentlich. Gewählt wird der neue Kreisspielleiter als Nachfolger von Konrad Meier beim Kreistag am 12. März in Nürnberg.

„Ich wollte eine Sachdiskussion und keine Personaldiskussion“ begründet Raßbach seine Zurückhaltung bei der Sitzung in Herrieden. Die Probleme zwischen den Altkreisen Nürnberg und Frankenhöhe schrecken ihn nicht. Bei der Lösung der Konflikte setzt er

auf Kommunikation: „Wir müssen mehr miteinander reden, die Vereine mehr einbinden“. Bei der Frage der Einführung der neuen B-Klassen will er „ein breites Meinungsbild abfragen“ und dann erst entscheiden. Wobei er unterschiedliche Regelungen innerhalb des Kreises für möglich hält – auch in anderen Fragen des Spielbetriebes. Denn: „Auch ein neuer Vorsitzender wird die unterschiedlichen Strukturen nicht ändern können.“ Letztlich gehe es doch hauptsächlich darum, einen „prima Spielbetrieb sicherzustellen“.

Raßbach wird sich aber nur zur Wahl stellen wenn der Kreis so erhalten bleibt, wie er ist. „Sollte beim Kreistag ein Antrag auf Teilung vorliegen und auch beschlossen werden, stehe ich nicht zur Verfügung“, so Raßbach, „ich kandidiere doch nicht als Spielleiter eines Kreises, der so gar nicht gewollt wird“ (siehe auch Kommentar).

Unter dieser Voraussetzung ist fraglich, ob die Opposition entsprechende Schritte unternimmt. Dieter Bunsen,

bislang Befürworter einer Trennung oder neuen Aufteilung der Kreise, bestätigte auf Anfrage, dass er persönlich keinen derartigen Antrag stellen wird. „Das heißt aber nicht, dass keiner kommt“, so Bunsen, er sei ja nicht der einzige Kritiker der aktuellen Kreiseinteilung.

Raßbach ist als Diplom-Verwaltungswirt in der Gemeinde Lehrberg angestellt und Vater zweier Kinder. Im Mai 2009 trat der 46-Jährige nach einem heftigen Krach als stellvertretender Kreisvorsitzender der CSU zurück. „Politik ist vorbei“, sagt er heute. Neben seiner Tätigkeit im örtlichen Fußballverein ist er seit einigen Jahren auch als Spielgruppenleiter der Junioren auf Kreisebene aktiv, hat also Erfahrung in der Organisation des Spielbetriebes.



Der designierte neue Kreisspielleiter: Thomas Raßbach aus Lehrberg. Foto: Keck